



Einführung

Alex Dill (Karlsruhe)

Die Moderne des 20. Jahrhunderts in Kunst und Architektur ist ein technologischer und kultureller Aufbruch, eine atemberaubende Entwicklung. Die gesellschaftspolitische Vision, das Dasein für alle Gesellschaftsschichten aufgeklärter, emanzipierter, unabhängiger machen zu können im Sinne eines menschenwürdigen, kreativen Lebens und Zusammenlebens sollte als angemessene technologische und ästhetische Antwort auf stetig neu entstehende Anforderungen und Möglichkeiten verstanden werden. Geprägt von dem progressiven Ansatz, Architektur und Technologie weiterzuentwickeln und eine gesündere und wirtschaftlichere Welt zu planen und zu bauen, wurden in dieser Zeit Visionen Realität.

Dass rasanter Fortschritt genauso gut missbraucht werden kann und sich in sein Gegenteil verwandeln lässt, zeigte sich



Abb. 1 und 2: Haus Tugendhat, Brno, Tschechien, Weltkulturerbe – nach und während der Sanierung 2010–2012.

im 20. Jahrhundert allzu schnell. – „GLOBALE“, die aktuelle Ausstellung im Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) in Karlsruhe, analysiert das Jahrhundert der Moderne auf verschiedenen Ebenen und in spektakulärer Weise anhand einer Vielzahl von interessanten Forschungen und Themenstellungen. Sie erschließt im Laufe von 365 Tagen und in verschiedenen Workshops auf neue Weise beides, die sensationellen Innovationen und die katastrophalen Fehlentwicklungen, und stellt erneut Fragen.

Die „Grenzen des Wachstums“, die Ökologiebewegungen und die Umweltkatastrophen waren die bedeutenden Einschnitte – die Einsicht, dass unbegrenzte Fortschritte in Wissenschaft, Gesellschaft, Technik und Wirtschaft nicht möglich sind, ein Stopp des Fortschrittwahns. Das „Neue Jahrtausend“ schließlich hatte entscheidende Neuerungen in der Wiege: die Globalisierung von Ökonomie, Kultur und Politik, das Ende des „Kalten Krieges“ und dessen Folgen, den Druck des Klimawandels und die drohende Klimakatastrophe, die weltweiten Finanzkrisen, begonnen mit der Dotcom-Finanzkrise im März 2000, die Erkenntnis, dass ein Wettlauf begonnen hat um die Rettung der Welt, um das Überleben; die Hinwendung zum ökologischen Wandel mit dem Ziel von Nachhaltigkeit, die Fortschritte einer digitalen Technologie, welche Wirtschaft und Kultur noch schneller revolutioniert, als wir gegenwärtig wahrhaben wollen und können, Industrie 4.0; die Nutzung von „Smart Materials“ und neuen Technologien, die in den nächsten 30 Jahren sehr schnell völlig neue Lebensbedingungen in unseren Alltag einführen.

Als Beispiel für diese Neuerungen mögen die Mobilität, der Gütertransport und die Robotik angeführt werden. Die aktuelle IAA, Internationale Automobil Ausstellung, wirbt mit perfekten Roboterfahrzeugen, mit auto-mobilen Automobilen, es entsteht eine neue Zukunftsvariante von Mobilität, Transport, Gütertausch, menschenfrei. Auch die reale, virtuelle und globale Finanzwirtschaft steuert auf grundsätzliche Neuerungen zu. Die Börsenentwicklungen werden von Hochleistungscomputern kontrolliert mit Reaktionen innerhalb von Millisekunden, dem menschlichen Handeln entzogen, unberechenbar und unbeherrschbar für den angeblich wettbewerbsoffenen Markt. Schließlich ändern sich unter diesen Vorzeichen Kommunikation, Information, Freiheit und Sicherheit. Online sein bedeutet, jede Arbeit, jede Information, einen Blog, einen Aufruf oder ein Steuerungssignal zeitgleich mit allen Menschen

oder mit Maschinen weltweit teilen zu können und jederzeit in Verbindung zu sein. Phantasie wird Realität, echte und falsche Informationen bilden eine riesige Datenmenge, Speicherdatenbanken machen die totale Überwachung und Kontrolle möglich. – Wir sind vernetzt, leben in unruhigen Zeiten.

Die Perspektiven verschieben sich vehement. Mit der virtuellen Realität ist das Thema „Identität und Authentizität“ noch einmal neu gestellt. Die Sehnsucht nach der Wahrhaftigkeit in der Architektur geht einher mit dem Verlangen nach Ersatzbefriedigungen. Berlin und Frankfurt, aufgeklärte Stadtgesellschaften, lassen Schloss- und Altstadt-Neubauten neu erstehen, ein nostalgischer Ersatz mit strategischem Kalkül, mit Inhalten, die als Platzhalter in der Geschichte dieser Städte gar nicht diskutabel sind. – Der Experte reibt sich die Augen und der Laie wundert sich. Die Auseinandersetzung um Baukultur, um „Ethik und Ästhetik“ lenkt den Blick auf die Anteilnahme, die Verantwortung, die Ressourcen und die Potentiale unserer Umwelt und ihre Gestaltung. Sie zielt auf eine zeitgemäße und zukünftige Gesellschaft.

Die politische Entspannung und die Begeisterung zum Austausch innerhalb Europas haben zur Kenntniserweite-

rung und zu einem sehr guten Überblick und Vergleich im aktuellen Umgang mit den Bauten der Moderne geführt. Gerade der fachliche Austausch und die Kooperationen mit Russland waren zwischenzeitlich engagiert gestartet. Die wachsende Zahl der Mitgliedsländer des Netzwerks DOCOMOMO weltweit und die Prominenz der ICOMOS-Aktivitäten sind ein Indiz für das erstarkte Interesse und Engagement. Nach Jahren der akuten Rettung von bedrohten Bauten geht es nun besonders auch um besonnene langfristige Konzepte zur Pflege, zur Flexibilität, zu Nutzungen und zur kulturellen Bedeutung und um eine baukulturelle Zukunft.

Die folgenden Beiträge geben einen Einblick in das Architekturerbe der Moderne als einem gemeinsamen europäischen Erbe. Es ist ein Überblick aus der Sicht von DOCOMOMO, die Diskussion von aktuellen Entwicklungen in Europa und eine kritische Analyse zur Lage der Architekturmoderne in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion; wir sehen wichtige jüngste Beispiele des Umgangs mit dem bedeutenden Erbe der Moderne in Stadterneuerungsentwicklungen in den Niederlanden und Bauten der Moderne in Österreich. – Was ist die Aufgabe in Zeiten des Wandels?